„Scheitert das Schweizer Sachplanverfahren?“

Von Schieberei, Verschleierung und Manipulation

Kassel, 2. Februar 2013

Marcos Buser, Geologe, Zürich
bis 2012 KNS-Mitglied

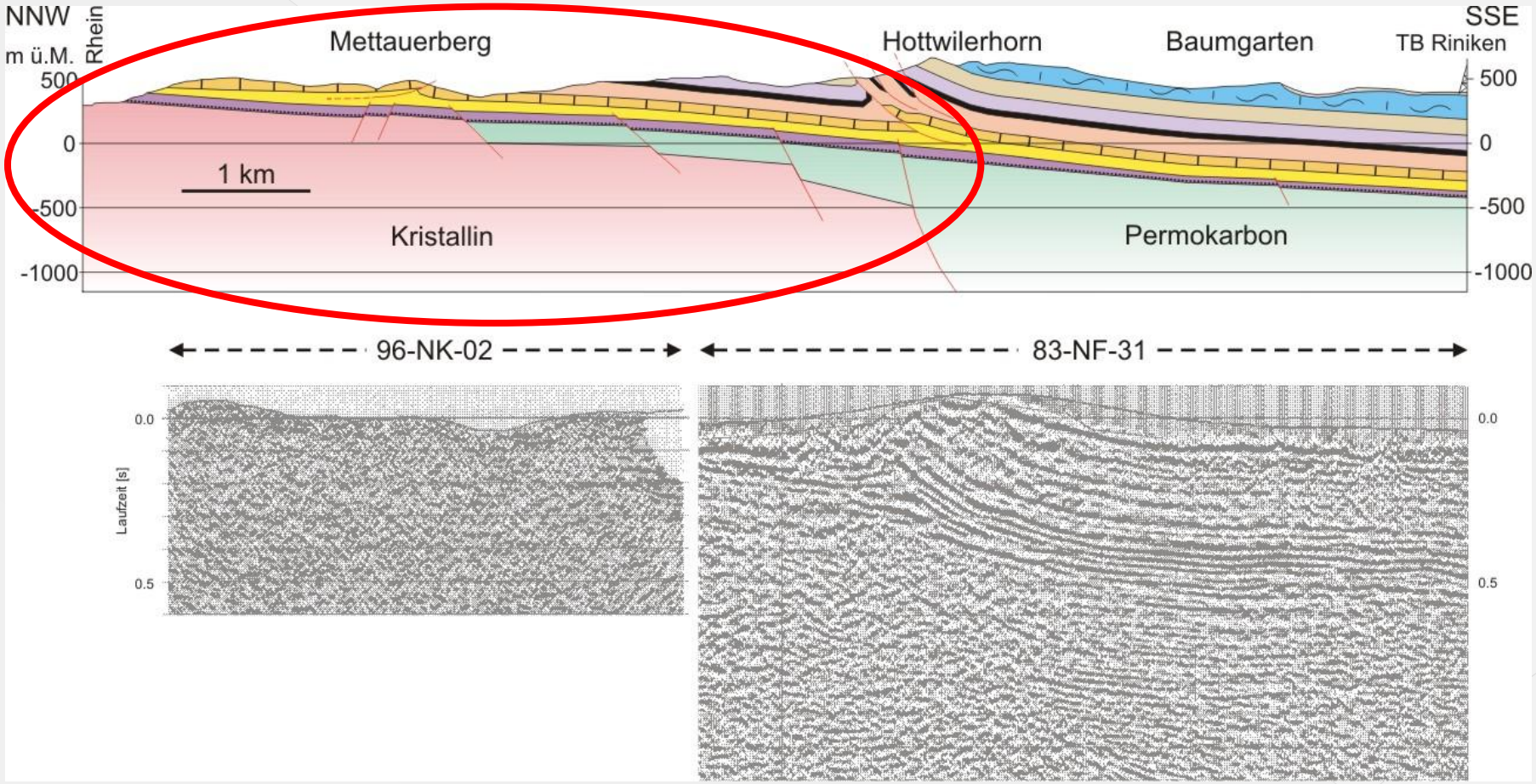
Das Problem: Atommüll für die Ewigkeit

- Gesellschaft realisiert langsam das vergiftete „Geschenk“ der atombegeisterten Vorfahren
- Dimension der Folgen schrittweise absehbar = Generationen übergreifendes Problem (5-10 Generationen bis Verschluss der Endlager, 300 Generationen „Erinnerungskultur“?)
- Institutionen für Langzeitbegleitung und Werkzeuge für die langfristige „Unschädlichmachung“ nicht da
- „Invertierte Utopisten“ von Günther Anders: Während Utopisten nicht herstellen können, was sie sich vorstellen, können wir uns nicht vorstellen, was wir herstellen = wir können nicht mehr vernichten, was wir erschaffen haben

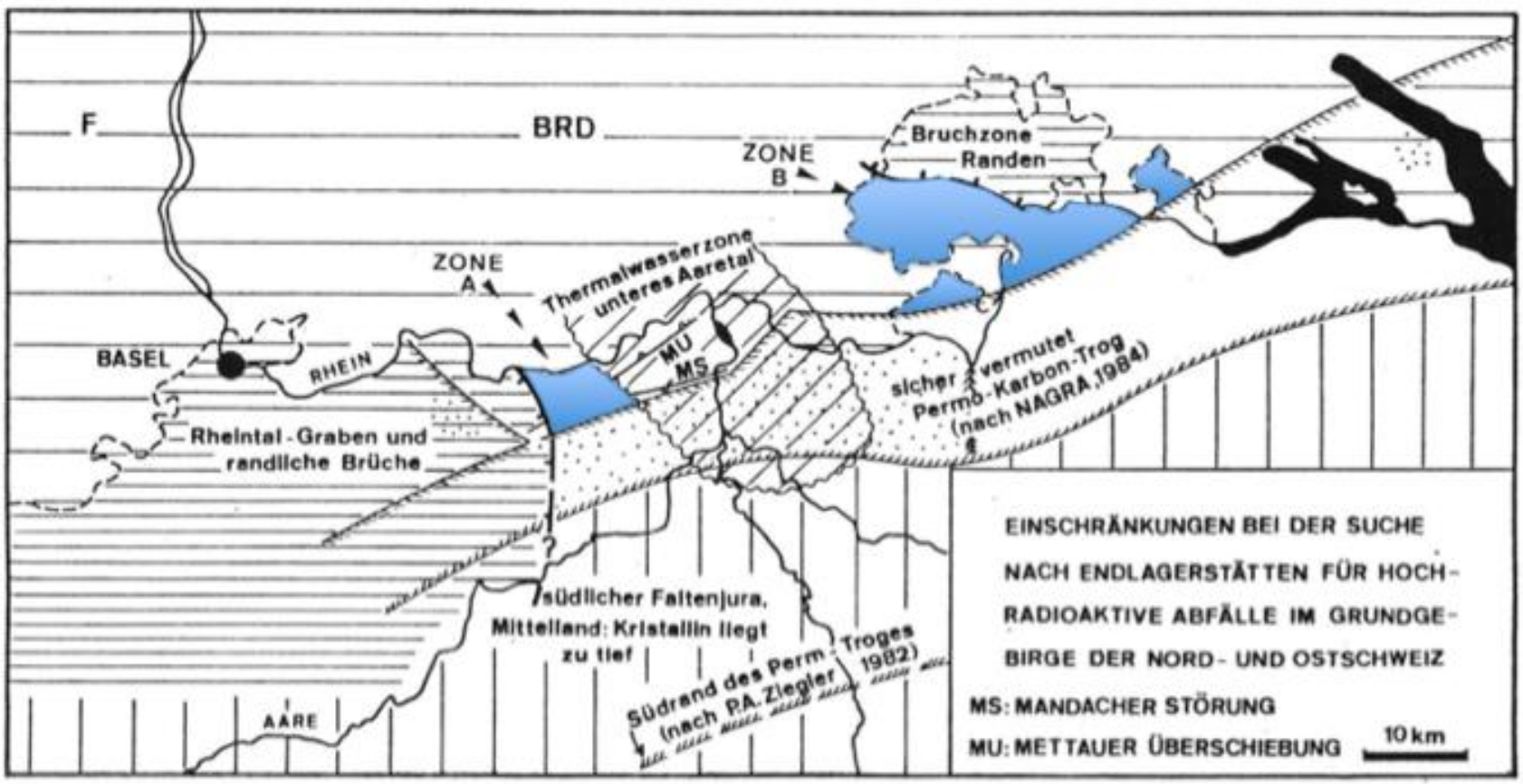
Historie „Entsorgungsprogramm Schweiz“

- Anhydrit-Programm 70er/80er Jahre: gescheitert
- Kristallin-Programm „Gewähr“, bis ca. 1995: gescheitert
- SMA-Porgramme „Gewähr“ (Oberbauenstock, Piz Pian Gran, Ollon), bis Ende 80er Jahre: gescheitert
- Projekt Wellenberg: 2002 gescheitert
- Behörden nahmen immer marginale Rolle ein
- 40 Jahre Entsorgungsprogramm Schweiz – 40 Jahre Fehler und Scheitern
- Kostenpunkt der Patientenbetreuung: 1,2 Milliarden Franken

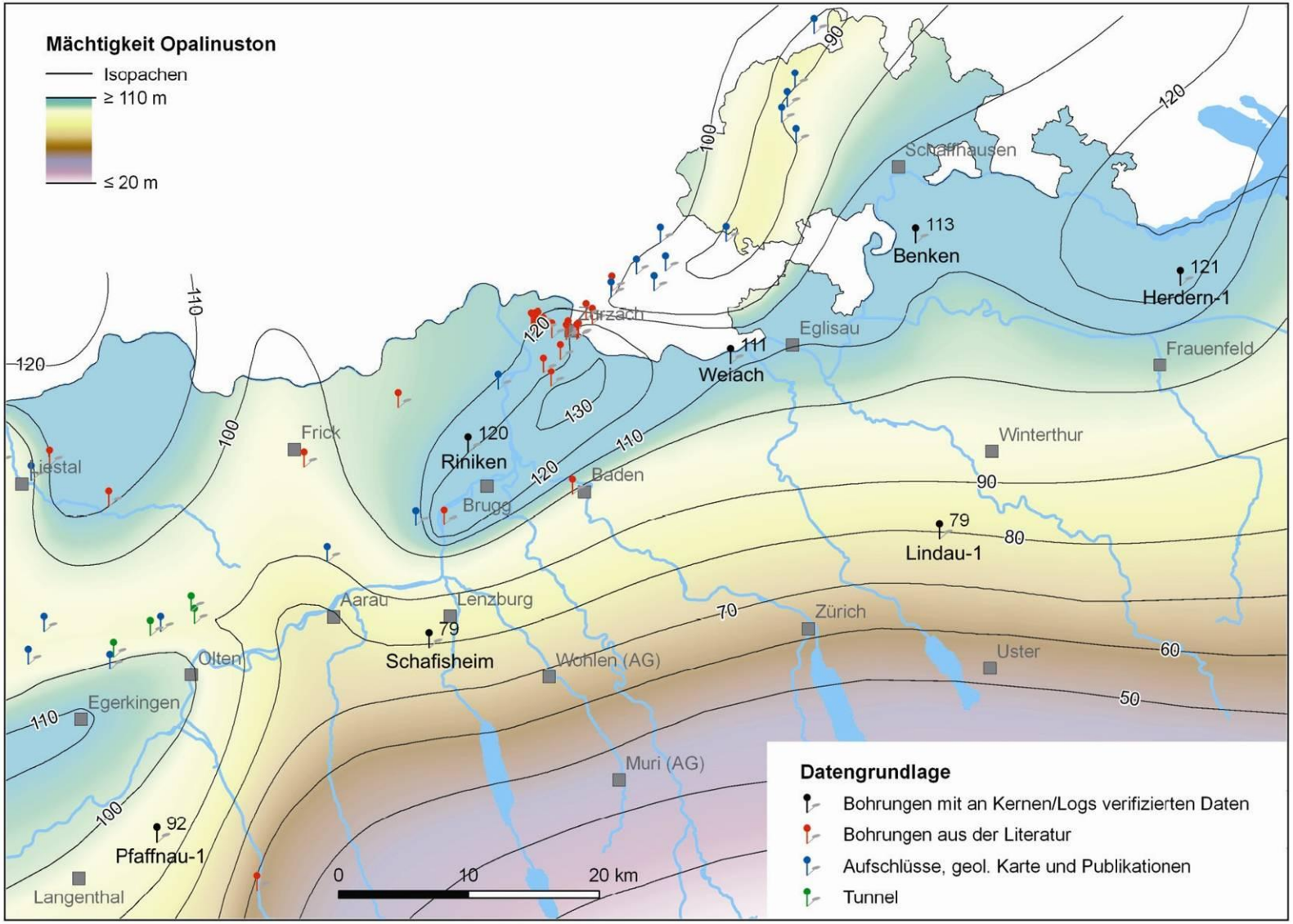
HAA-Programm der NAGRA 1979/1995 im Kristallin



Buser&Wildi, „Das Gewähr-Fiasko“,1984



HAA-Programm der NAGRA ab 1988 für Opalinuston



Rückblick auf historische Standortsuche

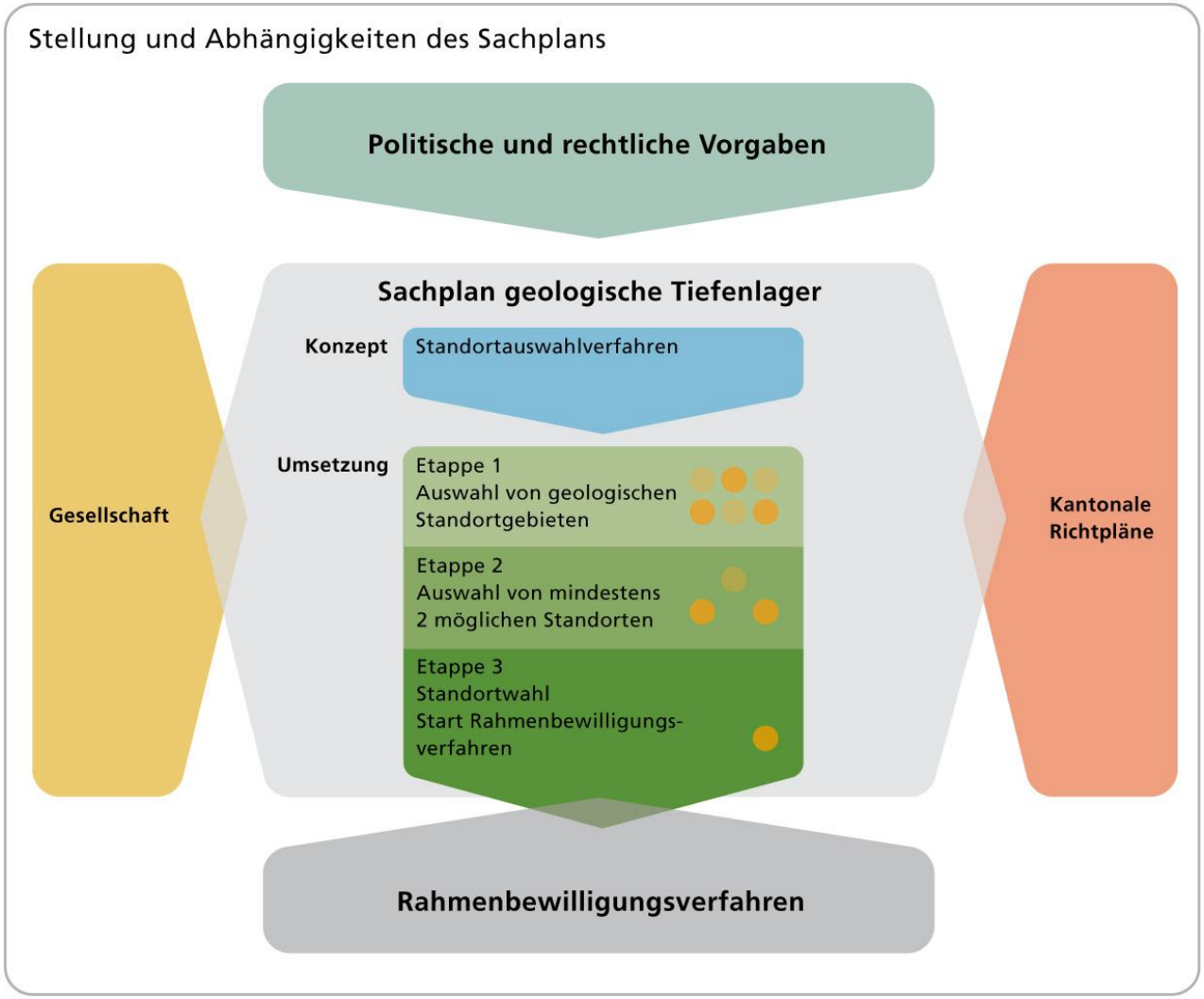
HAA

- Weinland = Standort Entsorgungsnachweis Nagra 2002
- Nagra stellte bei Abgabe Entsorgungsnachweis den „Antrag 2“ zur direkten Wahl des Standorts Weinland
- Nagra zog „Antrag 2“ nie zurück – trotz vielen Aufforderungen
- Weinland war immer im Fokus der Nagra bei HAA-Projekten Opalinuston

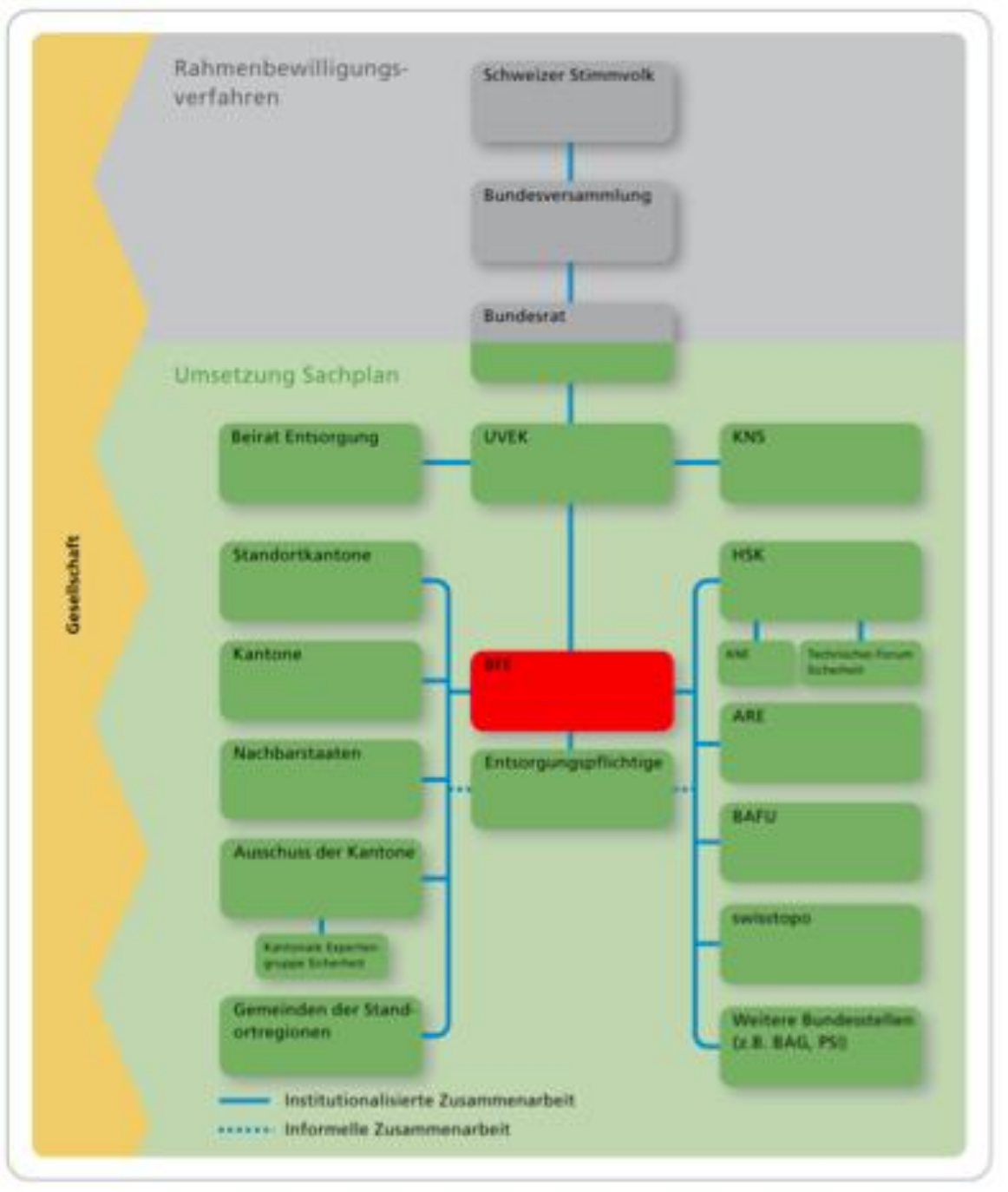
SMA

- Erschliessung SMA-Lager Wellenberg immer über flachen Stollen
- Nach Scheitern des Projekts Wellenberg war Bözberg im Fokus der Nagra bei SMA-Projekten
- Logistische Argumente für Bözberg (Nähe Zwilag/Bundeszwischenlager, Erschliessung durch flache Rampe, Akzeptanz im unteren Aaretal)

Sachplan geologische Tiefenlager



Struktur

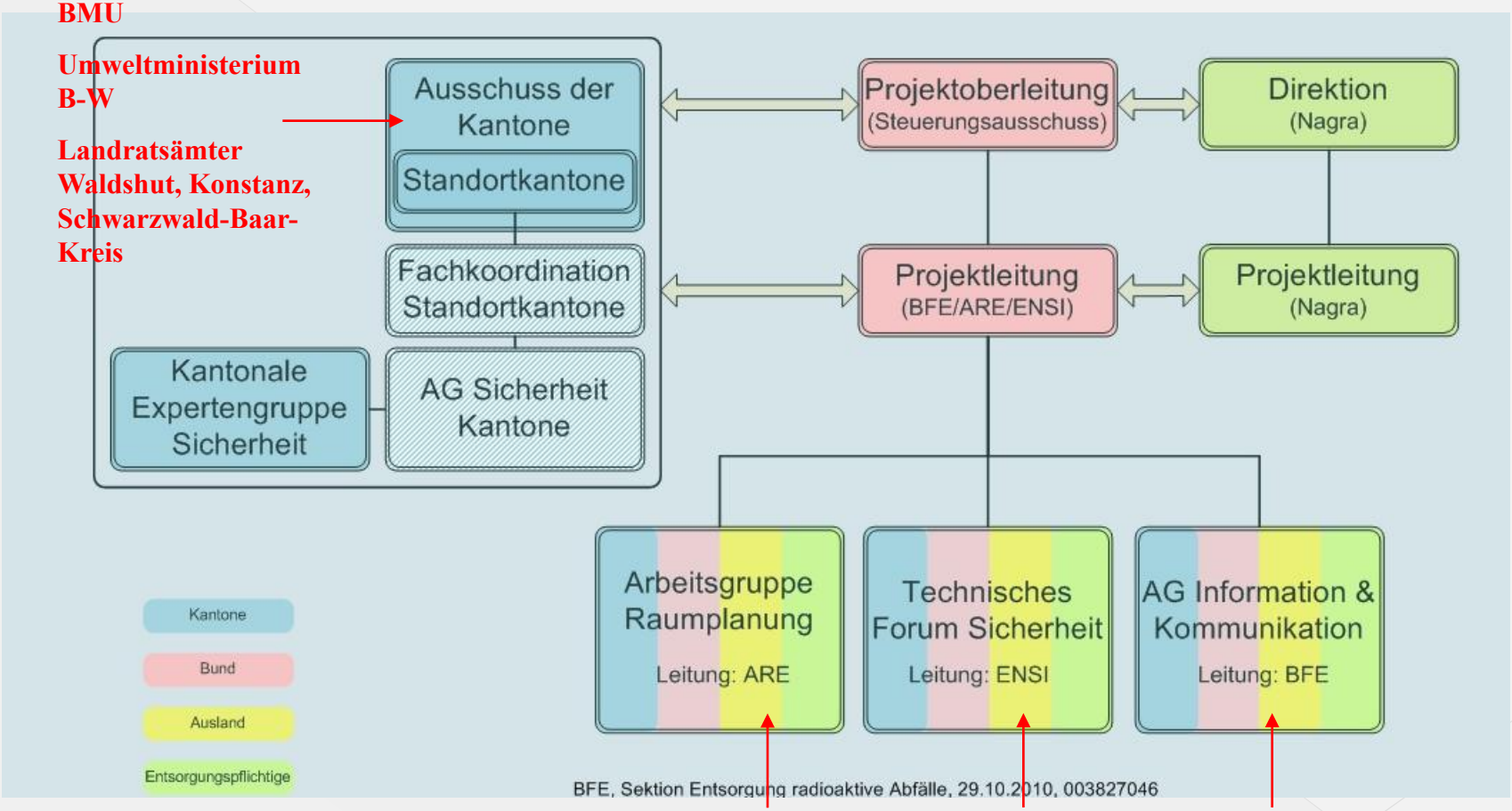

Rahmenbewilligungs-verfahren
Schweizer Stimmvolk
Bundesversammlung
Bundesrat
Umsetzung Sachplan
Gesellschaft
Beirat Entsorgung
UVEK
KNS
Standortkantone
Kantone
Nachbarstaaten
Ausschuss der Kantone
Gemeinden der Standortregionen
BFE
Entsorgungspflichtige
HSK
ARE
BAFU
swisstopo
Weitere Bundesstellen (z.B. BAG, PSI)
Institutionalisierte Zusammenarbeit
Informelle Zusammenarbeit

Gremien
(Quelle: Bundesamt für Energie 2011)

BMU

Umweltministerium B-W

Landratsämter Waldshut, Konstanz, Schwarzwald-Baar-Kreis



Regionalverband Hochrhein-Bodensee

EschT, B-W, LK, BUND! Klar

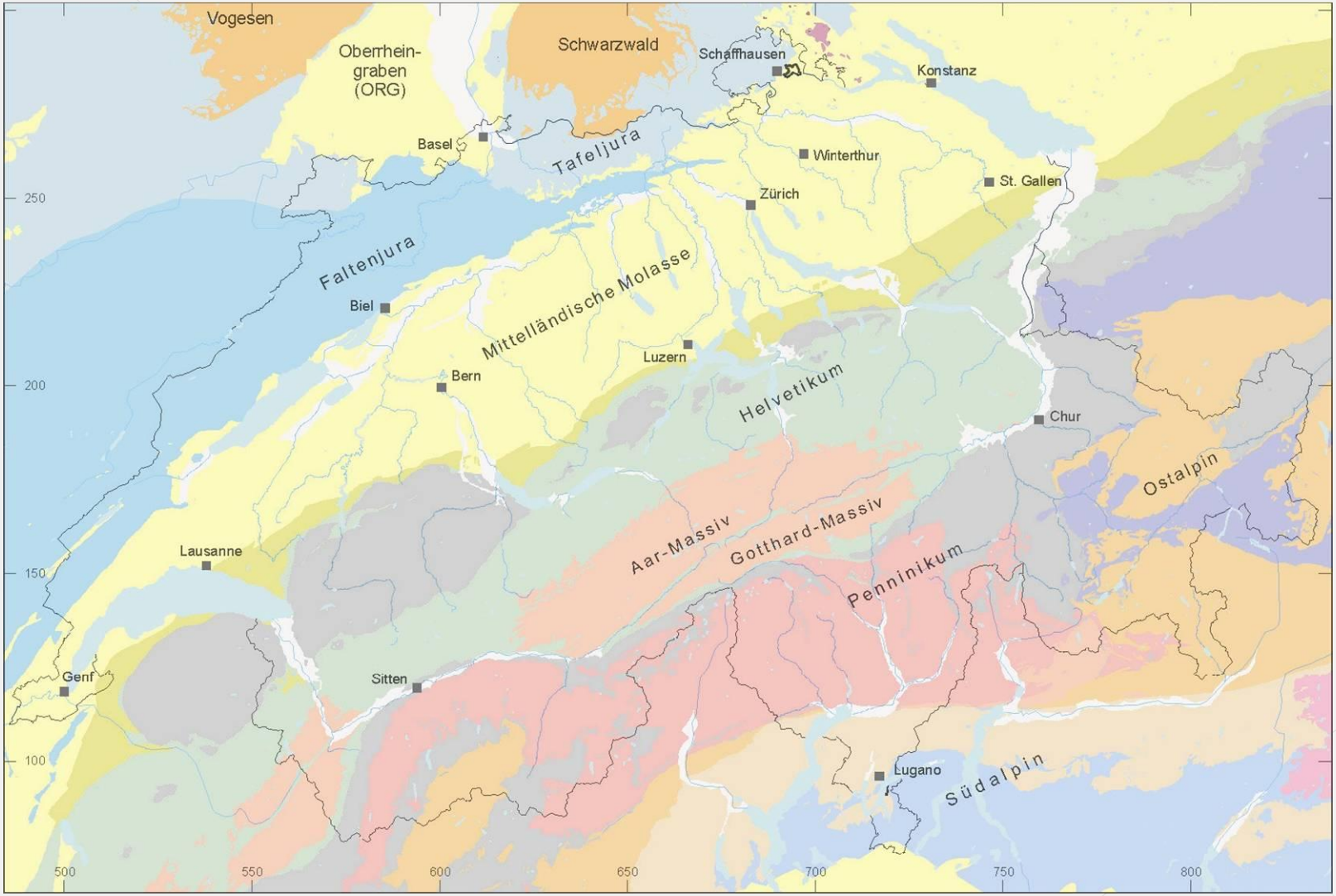
2 Vertreter A

Regierungspräsidium Freiburg, LK

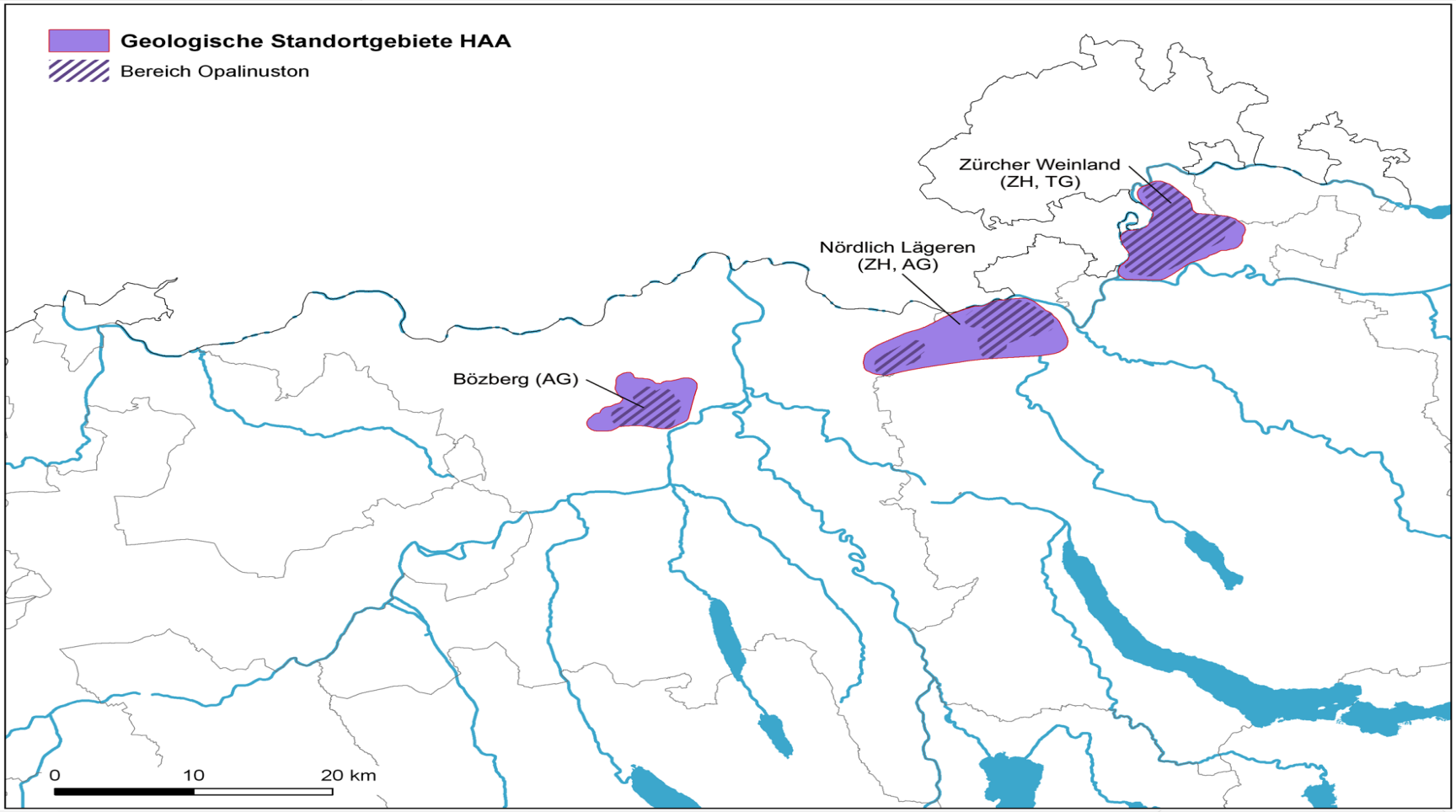
Vorgehen „Sachplan Geologische Tiefenlager“

Konzeptteil	Verfahren, Regeln, Akteure	► Bundesrat (2. April 2008)
Etappe 1	Standortgebiete	► Bundesrat (voraussichtlich Mitte 2011)
Etappe 2	Je 2 Standorte pro Abfallkategorie	► Bundesrat
Etappe 3	Standortwahl	► Bundesrat, Parlament, Volk

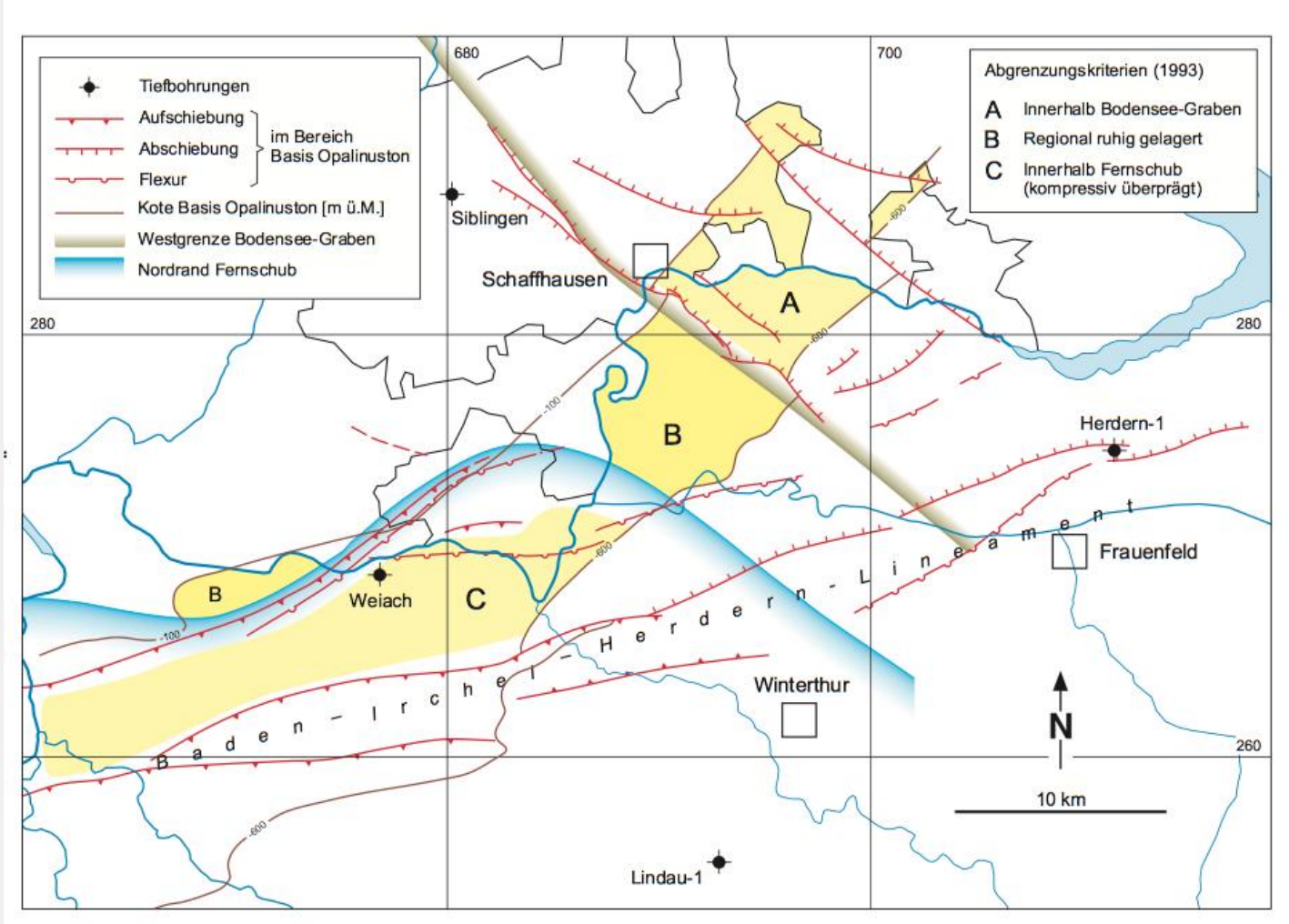
„Weisse“ Karte Schweiz



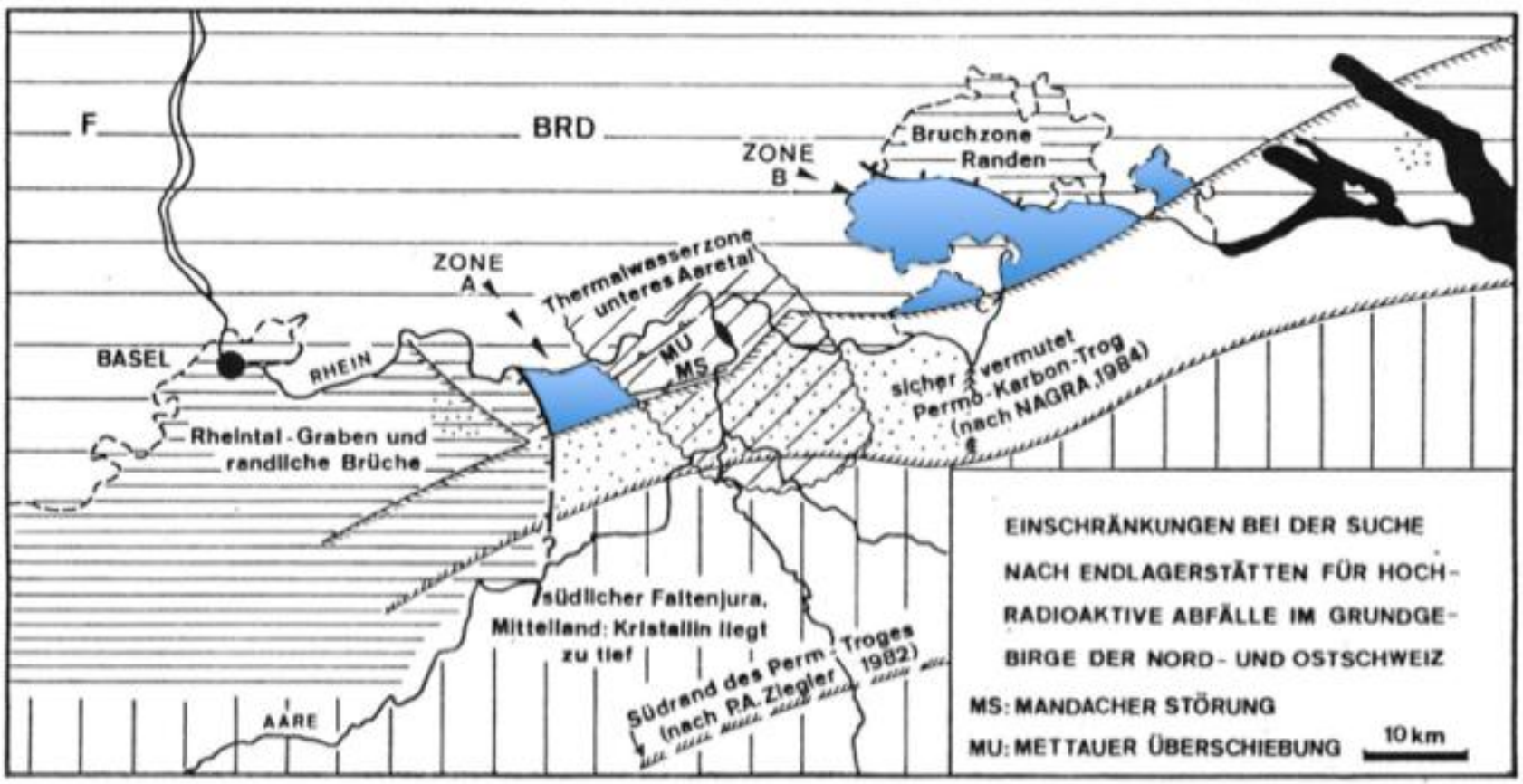
Vorschläge der Nagra Standortgebiete HAA



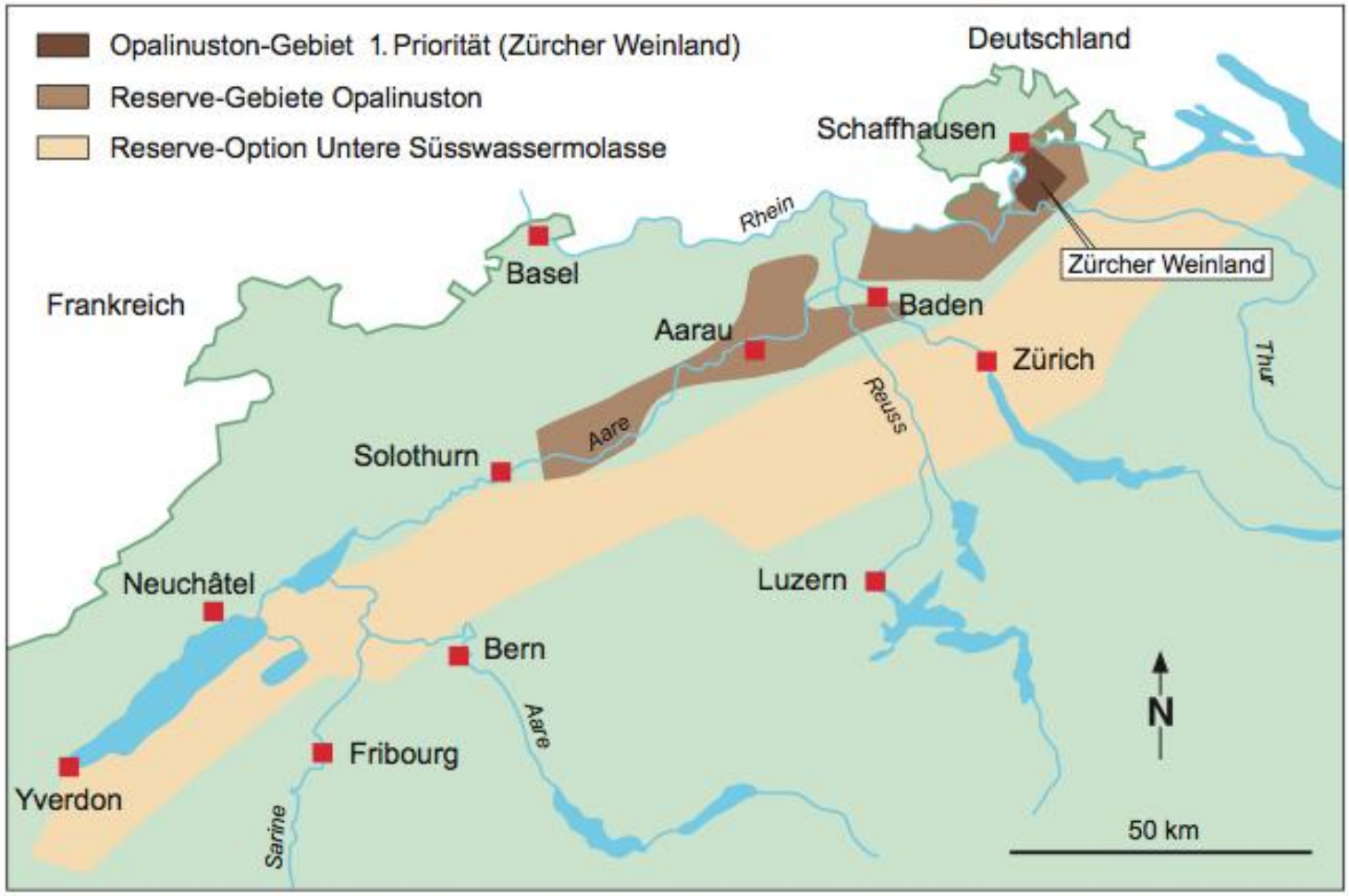
Nagra Technischer Bericht 02-03, S. 18



Buser&Wildi, „Das Gewähr-Fiasko“,1984



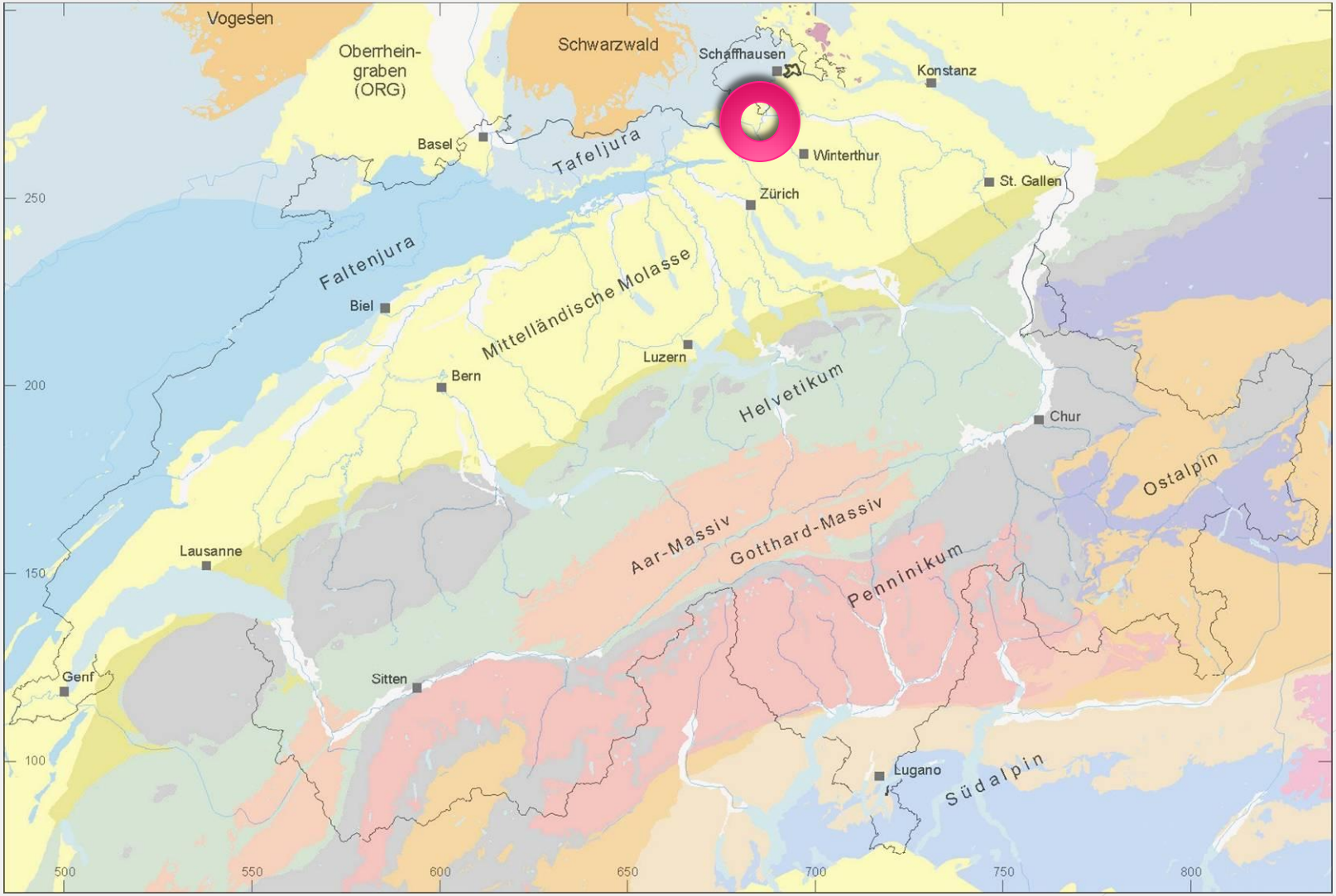
Nagra Technischer Bericht 02-03, S. 17



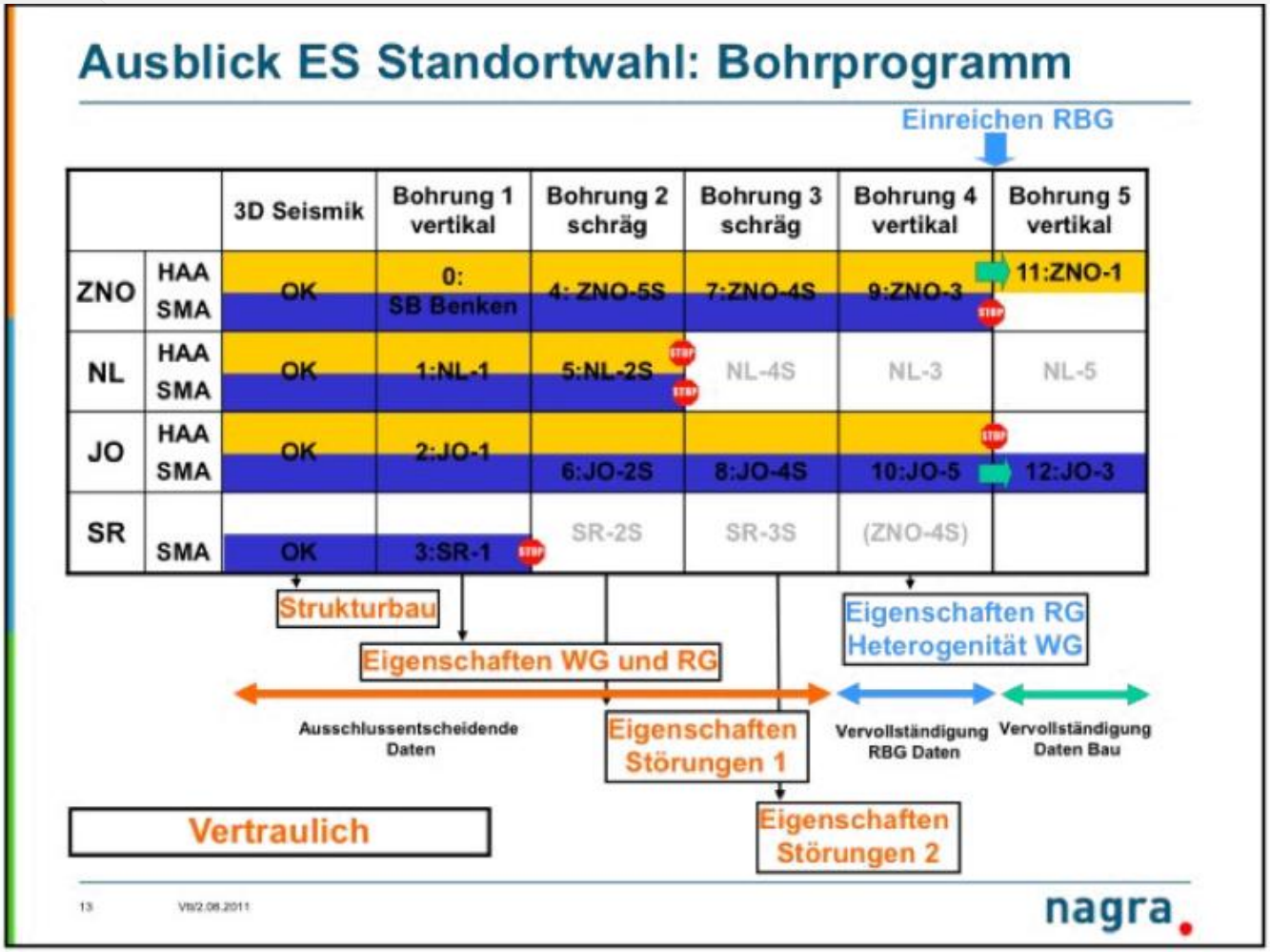
Aussagen in Nagra Technische Berichte NTB zu Weinland, Nördlich Lägern und Bözberg

- NTB 90-04 (Tektonik der zentralen Nordschweiz): Fernschub, Auffaltungen (Stadel-Antiklinale), Abscherungshorizonte und Verdickungen (u.a. Opalinuston)
- NTB 94-10 (Sedimentstudie): Weinland ruhigste Zone (Tafeljura ausserhalb Fernschub), Nördlich Lägern im Fernschubbereich (Scherzonen ev. im OPA), Jurasüdfuss-Bözberg = Reserveoption
- NTB 02-03 (Entsorgungsnachweis): Weinland = Standort 1. Priorität, Rest = Reserveoptionen (S. 17)
- NTB 05-02 (Optionenbericht): bestätigt Befunde der bisherigen NTBs
- Fazit: Weinland immer im Vordergrund (am weitesten ausserhalb Fernschub Alpen), geologisch korrekt, aber dann braucht es kein Sachplanverfahren, um dies festzustellen

Zielgebiet „Weinland“ für HAA



Nagra AN 11-711, Folie 13



Sachplan und Aktennotiz AN 11-711

- Zeitplan BfE Etappe 2: Vorschlag von mindestens 2 möglichen Standorten für HAA und SMA: Februar 2013
- Einreichung bewilligungspflichtige erdwissenschaftliche Untersuchungen in BfE-Planung: März 2013 (Verspätung wegen OFA)
- 4 genannte Standortgebiete JO, SRA, ZNO, NL grundsätzlich von ENSI / KNS / Experten als OK erachtet
- Wellenberg grundsätzlich als nicht geeignet erkannt (siehe auch Stellungnahme KNE/EGT)
- Jurasüdfuss: geologisch grundsätzlich schwieriger (Südfuss Faltungen, Born-Antiklinale, Tiefe und Probleme Bautechnik usw.)
- Mögliche Bohrstandorte mit Koordinatenangaben bereits ausgewählt – obschon 2D-Seismik und 3D-Seismik nicht ausgewertet oder durchgeführt
- Fazit: AN 11-711 ist Dokument, dass sich gut in Sachplan-verfahren einreiht

Fazit:

das Standortwahlverfahren ist vorprogrammiert

Wie konnte es soweit kommen?

- Probleme Entsorgung massiv unterschätzt (technisch, wissenschaftlich, strukturell usw.)
- Aufsicht war und ist immer noch nicht unter Kontrolle (Kontrolleure unter Kontrolle der Kontrollierten)
- Keine oder kaum präsente strategische Führung
- Diskussionskultur in starrem Schema
- Trotzdem: Problem soll möglichst rasch „unter den Boden“, Suche wird zum Zeitlauf (nach jahrzehntelangem Zuwarten, plötzliche Eile)

Regulatory capture

Abhängigkeiten

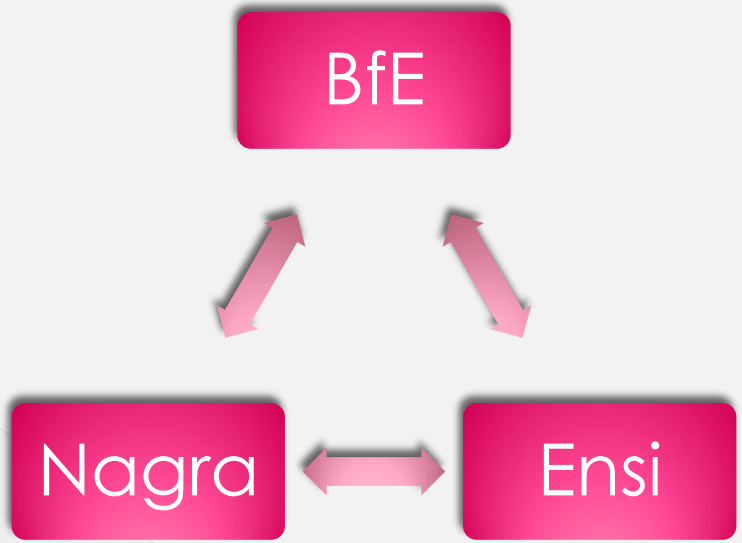
Hauptprobleme

Realität

- Grosse Wissensunterschiede … führt zu massiver Abhängigkeit
- Nagra bestimmt Programm aus dem Hintergrund (Drehbuchautor + effektive Kontrollbehörde)
- Finanzen in der Hand der Atomwirtschaft

Kooperation statt Aufsicht

Sachplan



Hauptprobleme

- Rollen vermischt – Denken als „nuclear community“ statt als ausführende Organisation (Implementor) und gesetzgebende / überwachende Institutionen (regulator / safety authority)
- Durchlässigkeiten zwischen Akteuren: Austausch von Wissen/Information, Durchsetzung gemeinsamer Interessen

BfE: Kompetenzen und Verhalten gegenüber Einwänden?

- Kompetenzdefizite in Kerndisziplinen - BfE holt sich Sachwissen bei alliierten Organisationen (Nagra/Ensi)
- Kritik, Wünsche, Vorschläge: massiver Widerstand, wenn nicht im engen Korsett des Sachplans
- Andere Meinungen prallen ab
- Sachplan wird durchgezogen, ohne Rücksicht auf Fehler, neue Erkenntnisse oder die Erfordernis, Dialog zu öffnen
- Autoritäre Führung!

Massnahmen

- Verfahren öffnen und überdenken
- Re-set der Strukturen
- Aufsicht installieren, die den Namen verdient = Kompetenzaufbau und Distanz zu Nagra
- Strategisch weitsichtige Führung installieren
- Unabhängige Qualitätskontrolle installieren
- Prozessführer BfE: Re-Set gemäss Anforderungen FSC
- Regionen müssen an Entscheiden beteiligt werden

Liste FSC [I]: „Forum of Stakeholder Confidence NEA/OECD: Anforderungen an die Akzeptanz“ (NEA 2006)

- Institutionen werden angehalten, gewisse Qualitäten in den Bereichen der Organisation, ihrer Mission und ihrem Verhalten zu entwickeln
- Qualität der Organisation definiert sich durch Unabhängigkeit, hinreichende Ressourcen, eine Kultur der „Skepsis“ im Sinne, dass Praktiken und Überzeugungen hinterfragt werden sollen, die Fähigkeit zu lernen, hochgradige Kompetenzen und ein grosses Know-how in den geforderten Disziplinen usw. und generell die Besorgnis, Qualität zu gewährleisten

Liste FSC [II]: „Forum of Stakeholder Confidence NEA/OECD: Anforderungen an die Akzeptanz“ (NEA 2006)

- Qualität im Verhalten der Institutionen definiert sich durch den Respekt anderer Meinungen, Offenheit, Transparenz, Ehrlichkeit, Kohärenz, den Willen, andere teilnehmen zu lassen, die aktive Suche nach dem Dialog, die Qualität des Zuhörens, den Willen, die Sorgen den Betroffenen aufzunehmen, das Fehlen von Arroganz, das Bewusstsein eigener Grenzen, eine Strategie der kontinuierlichen Verbesserungen, den Willen, unabhängige Zweitmeinung einzuholen, usw.
- Wille, die betroffene Öffentlichkeit einzubeziehen und an den strategischen Entscheiden zu beteiligen
- Veto-Recht einrichten (auch wenn die nicht in offizieller Art und Weise geschieht wie im SMA-Projekt Port-Hope, Kanada)